

# Gibt es ein Zurück zur D-Mark?

**Eine Variante** im Spektrum bürgerlich-politischer Forderungen ist die **Rückkehr zur DM (Deutschen Mark)**, wie sie bis 2001 Zahlungsmittel war. Damit ist die Vorstellung verbunden, nur so könne Deutschland, mit einer „starken Währung“ im Rücken, wieder zurückkehren zur prosperierenden Vergangenheit des „keynianisch-fordistischen Wohlfahrtsstaates“ der Nachkriegsjahre.



Nachdem bereits die Partei **„Po Deutsche Mitte – Initiative pro-DM“** (unter Mitwirkung des ehemaligen Hamburger Innensenators Roland Schill, aufgelöst 2007) dieses Anliegen vertrat, hat sich im April 2013 die Partei **„Alternative für Deutschland“** (kurz **AfD**) konstituiert und diesem Anliegen verschrieben. Es fiel ihr sogar äußerst leicht, jede Menge Anhänger zur tatkräftigen Unterstützung zu aktivieren. Sie soll dabei wohl nicht nur Zulauf der ehemaligen „Pro-DM“, sondern auch von ehemaligen „Republikanern“ und „NPD“ Mitgliedern erhalten, speist sich aber vor allem aus

der gutbürgerlichen Mittelschicht. Es folgte eine große Berichterstattung inklusive Befragung von Parteienforschern z.B. im ZDF Mittagsjournal am heutigen 15. April 2013.

Diese Partei AfD ist ein Phänomen, welches uns etwas deutlich vor Augen führt, nämlich hinsichtlich der **Beantwortung folgender Fragen:**

Wie war es möglich, dass viele Leute, besonders aus dem gut situierten Mittelstand, in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts mit ebensolcher Begeisterung und Geschlossenheit eine Partei wie die NSDAP gewählt haben?

War es damals in der Weimarer Republik nicht ersichtlich, dass die Nazis ein oberfaules Ei waren? Es gab doch den Slogan „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“?

Die heute als „rechtskonservativ“ einzuordnende Partei „Alternative für Deutschland“ hat mit ihren **historischen Vorläufern Gemeinsamkeiten**, die uns eine plausible **Antwort** darauf geben:

Aus spiritueller Sicht kann man sagen – das liegt an der **Geisteshaltung** dieser Herrschaften. Diejenigen, die heute die **AfD** unterstützen, haben

die **gleiche Gesinnung** wie damals jene, die mit blinder Begeisterung der NSDAP ihre Stimme schenkten.

So traurig es ist, es hat sich bezüglich der Verkennung, Ignoranz und Verdrehung der Verhältnisse in der Wahrnehmung nichts geändert. Ideologien können sich offensichtlich wiederholen. Doch die **Kapitalismusgeschichte wiederholt sich nicht** - weil wir heute auf anderem Niveau, d.h. höherem historischen Stand der Kapitalakkumulation und Produktivität angekommen sind (vgl. „Kapitalismus wiederholt sich nicht“ von Robert Kurz bei [1] – siehe am Ende des Textes)



### **Typisch für diese Geisteshaltung ist folgendes:**

Man hält sich selbst für etwas Besseres. Man sieht sich sozial „über anderen“ stehend. Die Inhalte werden nicht selbstkritisch hinterfragt. Zweifel werden unterdrückt. Man macht sich selbst etwas vor. Die Angst die erworbenen Privilegien des Mittelstandes zu verlieren, bestimmt das kleinbürgerliche Bewusstsein. Das ist der „Deutsche Michel“, wie wir ihn kennen, wie er auch in vielen Filmen und Büchern (z.B. „Der Untertan“ von Heinrich Mann dargestellt wurde (wobei die Verfilmung in der BRD lange Zeit verboten war!)). Anstatt Solidarität befürwortet man tendenziell Mildtätigkeit und Almosen (wie z.B. in den USA üblich). Für „untere soziale Schichten“, Migranten, Roma und Sinti, sowie Femdarbeiter hat man in der Regel wenig gute Worte übrig. Da ist man sogar diskursiv wieder anschlussfähig an den Neoliberalismus, obwohl der ja bekanntlich gerade für den EURO und die Öffnung der Arbeitsmärkte plädiert hatte, um bewusst billige Arbeitskräfte anzulocken.

Die **inhaltliche Kompatibilität** dieser Partei **AfD** zu ehemaligen NPD-Mitglieder ist so leicht **nachvollziehbar**. Sie ist auf einen Nenner zu bringen: **Angst erzeugen** (siehe auch Bericht „Angst statt Inhalt“ im **FREITAG** online siehe:

<https://www.freitag.de/autoren/robertfisher/angst-statt-inhalt>



### **Tomaten auf den Augen:**

Die Einführung des Euro wird von der AfD gar nicht als Reaktion auf die innere Krise des Kapitals in den 70er und 80er Jahren verstanden (vgl. „Die Klimax des Kapitalismus – Kurzer Abriss der historischen Krisendynamik“ von Robert Kurz bei [1]), sondern lediglich als eine subjektive Fehlentscheidung der politischen Herrschaftseliten. Daher erscheint es oberflächlich so, als wenn man das einfach historisch zurückdrehen könne.

Meistens wird populistisch nach Vorne geschoben, dass Deutschland ja der größte Einzahler in die EU-Töpfe sei. Das bestimmt die öffentliche Wahrnehmung. Stimmt auch. Aber da ist nur von den Töpfen des staatlich-europäischen Verwaltungsapparates die Rede. Auf der entscheidenden Ebene der **Wertschöpfung** und **Kapitalakkumulation**, also in der **Wirtschaft**, sieht das **genau umgekehrt** aus. Da ist definitiv **Deutschland** der **größte Profiteur aller europäischen Länder**. Darauf ist auch die **deutsche Außenpolitik** mit ihrem **Austeritäts-Dogma** („Sparen“ egal was oder wen es kostet) ausgerichtet. Der ökonomische Teil wird durch diese einseitige Darstellung regelrecht unsichtbar. Dabei hat doch gerade das deutsche Industriekapital massiv an der Einführung des Euro verdient (vgl. Bericht „Mythos EU-Zahlmeister: wie Deutschland vom Euro profitiert“ im **SPIEGEL** online:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/mythos-vom-eu-zahlmeister-wie-deutschland-vom-euro-profitiert-a-744027.html> ).



Ohne Kapital und Marktwirtschaft zu positiven lässt sich **nüchtern feststellen:**

Ausgeblendet wird dabei von diesen „AfD-Experten“ z.B. schlichtweg die Tatsache, dass wenn man tatsächlich wieder mit der **DM anstatt EURO** bezahlen und rechnen müsste, sich **deutsche Exporte** derart **stark verteuern** würden, dass es einen **dramatischen Einbruch** der deutschen Exportüberschüsse geben würde (das wird selbst von den

meisten bürgerlichen Ökonomen so erkannt, weshalb man am EURO festhält). Dann wäre es sehr schnell vorbei mit der Selbstherrlichkeit des „deutschen Wohlstandswunders“ auf der „Insel der Glückseligen“, denn nur durch diese Überschüsse geht es Deutschland heute noch vergleichsweise gut, wobei die extreme Überschuldung und Arbeitslosigkeit in anderen Ländern lediglich die Kehrseite des „deutschen Erfolgsmodells“ darstellen (vgl. auch „Spirale abwärts“ von Claus Peter Ortlieb und „Postnationale Kettenreaktion“ von Robert Kurz, beide bei [1]).

**Übersehen** wird von der AfD ebenfalls, dass es längst einen regelrechten **„Abwertungswettkampf“** zwischen den führenden Währungen gibt, weil jeder seine Exporte ankurbeln möchte, China, Japan und die USA ebenso wie Deutschland (vgl. „Abwertungswettkampf“ R. Kurz bei [1]).



Abschließend ist noch bemerkenswert, dass der Schritt von derart „rechtskonservativem Denken“ zu rassistischen Vorstellungen und Ideologien nur ein kleiner ist. Die Übergänge sind fließend, wie folgendes Zitat eines AfD-Anhängers zeigt:



**Stefan Milkereit**  
@info\_stefan



Folgen

Multi-Kulti-Gen führt zu Mutationen und damit zu Krankheiten, die vorher bei Reinrassigkeit nicht vorhanden waren. Wissenschaftlich erwiesen

← Antworten ↻ Retweeten ★ Favorisieren ⋮ Mehr

Was ein **Tilo Sarrazin** und andere Buchautoren schon vorgedacht haben, stößt im Denken bei der **AfD** auf fruchtbaren Boden.

**Fazit:** Die berühmten Tomaten auf den Augen haben ihre Gründe. Es ist heute an uns gesellschaftlich und inhaltlich auf solche Denkart und politischen Strömungen zu reagieren. Tun wir es nicht, wissen wir aus der Geschichte unserer deutschen Vergangenheit, was daraus an Unheil erwachsen kann.

Holger Roloff, 15. April 2013

Weitere Texte zu den Themen Wirtschaft, Politik und Zeitgeschehen unter:  
[www.hh-violette.de](http://www.hh-violette.de) und [1] = [www.exit-online.org](http://www.exit-online.org)